



Aktuelle Informationen zu Ihrer Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln erhalten Sie im Internet unter www.vbbonline.de



Veranstaltungs-Nummer: 2008/23

Veranstaltungsort:

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut
Berlin-Brandenburg
Königstraße 36 B
14109 Berlin

Fahrverbindungen:

Bus 316 um 8:27 und 8:47 ab S-Bhf. Wannsee
Bus 93 ab Hbf. Potsdam

Kosten:

15,00 € inkl. Mittagessen, Getränke und Kuchen

Ansprechpersonen:

Yvonne Dittmar, Veranstaltungsmangement, (030) 48 481 - 136
Johanna Dietrich, Fortbildungsreferentin, 0151-55171788

Emails: info@sfbb.berlin-brandenburg.de
johanna.dietrich@sfbb.berlin-brandenburg.de

Anmeldung bis spätestens 26.5.2023

Bitte Anmeldeformular von der Website www.sfbb.berlin-brandenburg.de an info@sfbb.berlin-brandenburg.de schicken.



FACHTAG am 28.6.2023
Generation Krise? Jugendliche durch Konfliktkompetenz und Beteiligung stärken.



Königstr. 36 B
14109 Berlin
Tel.: 030/48481-0
www.sfbb.berlin-brandenburg.de



Die Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen dem *Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB)*, dem *Mobilem Beratungsteam Berlin der Stiftung SPI* und *Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.*



Die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen machen anfälliger für demokratiefeindliche Haltungen. Die Bereitschaft sinkt, Widersprüche auszuhalten, sich gegenseitig zuzuhören und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Fachkräfte, die mit Jugendlichen arbeiten, stehen täglich vor der Herausforderung, vielfältige Konfliktlagen zu moderieren. Dies ist insbesondere bei politisch aufgeheizten Konflikten schwer: sei es der Krieg in der Ukraine, die Corona-Politik oder der Klimawandel. Es braucht Handwerkszeug, um damit konstruktiv umzugehen und Jugendliche in ihrer Konfliktfähigkeit zu stärken.

Welche Erfahrungen brauchen Jugendliche, um sich eine eigenständige Meinung bilden zu können und eine eigene Haltung zur Welt zu finden?
Wie können verschiedene Jugendliche, auch außerhalb der Einrichtungen, erreicht werden? Wie und wo können Jugendliche unterstützt werden, eigenständig Lösungen zu finden und Selbstwirksamkeit zu erfahren?

Auf der Tagung wollen wir Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe einladen, darüber ins Gespräch zu kommen und verschiedene Methoden und neue Ansätze kennenzulernen. Am Vormittag werden wir eine Konfliktlösungsmethode von Lewis Deep Democracy kennenlernen. Anhand der Themen der Teilnehmenden erfahren wir, wie es gelingen kann, konstruktive Interaktionen zwischen verschiedenen Positionen zu ermöglichen, unterschiedlichen Perspektiven Raum zu geben und Gemeinschaftssinn zu stiften. Am Nachmittag werden verschiedene Workshops zum Kennenlernen von Good Practices, bewährten Konzepten und neuer Methoden angeboten.

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, die mit Jugendlichen arbeiten aus Berlin und Brandenburg

Programm

- 09:15 Ankommen & Begrüßungskaffee
- 09:30 **Begrüßung & Einstieg**
- 10:00 **Einführung in den Ansatz der Lewis Deep Democracy**
Christiane Leiste, Lewis Deep Democracy Trainerin, Konfliktmoderatorin und Achtsamkeitslehrerin
- 10:15 **Produktiv Streiten lernen** - Konfliktlösungsmethode von Lewis Deep Democracy gemeinsam erfahren, Christiane Leiste
mit Kaffeepause
- 12:40 **Mittagspause**
- 13:30 **Workshops inklusive Kaffeepause**
- WS 1: **Konstruktive Kommunikation zur Stärkung des demokratischen Miteinanders in der Arbeit mit Jugendlichen**
Larissa Bothe, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V
- WS 2: **Vielfalt und Beteiligung in der Jugendarbeit**
Celiana Kiefer und Ann-Sofie Susen, Stiftung SPI
- WS 3: **Aufsuchende Politische Bildung- Politische Bildung lebensweltorientiert und selbstwirksam**
Katja Stephan, Politische Bildnerin und Dozentin an der FH-Potsdam
- WS 4: **Umgang mit „Hot Topics“ in der Jugendarbeit**
Christiane Leiste, Lewis Deep Democracy Trainerin, Konfliktmoderatorin und Achtsamkeitslehrerin
- 16:30 **Transfer und gemeinsamer Abschluss**
- 17:00 Ende des Fachtags

WORKSHOPÜBERSICHT

WS 1: Konstruktive Kommunikation zur Stärkung des demokratischen Miteinanders in der Arbeit mit Jugendlichen

Ausgrenzende und abwertende Äußerungen zwischen Jugendlichen begegnen uns regelmäßig im beruflichen Alltag. Sie machen meistens erst einmal sprachlos, verunsichern oder überfordern. Wie können wir im alltäglichen Miteinander mit dieser Problematik umgehen? Im Rahmen des Workshops soll dieser Frage bezogen auf Fälle aus der Praxis nachgegangen werden. Der Ansatz der Konstruktiven Kommunikation wird theoretisch eingeführt und durch praktische Übungen ausprobiert und reflektiert. Dabei werden Kommunikationsstrategien in den Blick genommen, die es ermöglichen, den eigenen Standpunkt und Grenzen zu benennen, Wertekonflikte aufzuzeigen und Betroffene zu stärken.

Larissa Bothe, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

WS 2: Vielfalt und Beteiligung in der Jugendarbeit

Offene demokratische Gesellschaften brauchen die aktive Gestaltung von Vielfalt und Verschiedenheit. Einerseits, um Diskriminierungen abzuwehren sowie Inklusion zu ermöglichen und andererseits, um mit Ambivalenzen von Heterogenität umzugehen. Auch die Jugendarbeit muss die eigenen Strukturen sowie die Arbeit mit Jugendlichen auf ihre Diversitätsorientierung überprüfen. Im ersten Teil des Workshops wird der Praxischeck „Vielfalt, Beteiligung, Inklusion“ vorgestellt. Dieser hält Fragen, Indikatoren, Praxistipps und Fallbeispiele für Teams und Einrichtungen bereit, die sich auf den Weg zu mehr Diversitätsorientierung machen wollen.

Anschließend stellt sich „MÄDEA – Mädchenzentrum für Empowerment und Feminismus“ aus Berlin-Wedding vor und lädt zur offenen Diskussion ein: Wie sieht diversitätsorientierte und diskriminierungskritische Mädchenarbeit im Jahr 2023 aus? Mit welchen Fragen und gesellschaftlichen Herausforderungen haben die Jugendarbeiter:innen heute vor Ort zu tun? Wie werden die Mädchen und FLINTA (Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans und agender Personen) aktiv beteiligt und zur Mitgestaltung und Mitbestimmung eingeladen?

Celiana Kiefer und Ann-Sofie Susen (Stiftung SPI)

WS 3: Aufsuchende Politische Bildung- Politische Bildung lebensweltorientiert und selbstwirksam

Politische Bildung klingt nach Theorie, nach Schule und Seminar. Die herkömmlichen Formate sprechen viele Jugendliche gar nicht an. Doch wie können unterschiedliche Jugendliche erreicht werden? Aufsuchende politische Bildung hat zum Ziel, politisches Handeln und demokratische Teilhabe, insbesondere bildungsbenachteiligter Zielgruppen, zu fördern. Bildungs- und Teilhabeprozesse werden so in die Lebenswelt der Zielgruppen verankert, um neue Zugänge zu demokratischen Prozessen herzustellen und der Entfremdung zwischen Politik und Jugendlichen entgegenzuwirken. Wie sehen die Lebenswelten der Jugendlichen in unseren Arbeitsfeldern aus? Welche Interessen und Herausforderungen erleben sie und wie kann die aufsuchende (politische) Arbeit daran anknüpfen, um diese in ihrer politischen Wirksamkeit zu stärken? Im Workshop werden Ziele und Methoden der aufsuchenden politischen Bildung vorgestellt und modellhaft Beispiele vorgestellt.

Katja Stephan, Politische Bildnerin und Dozentin an der FH-Potsdam

WS 4: Umgang mit „Hot Topics“ in der Jugendarbeit

Wenn Menschen nicht gehört werden, weil sie beispielsweise in der Minderheit sind, entstehen Spannungen, Widerstand und Konflikte. Wie kann es gelingen, Jugendliche, die frustriert sind und sich benachteiligt fühlen, wieder ins Boot zu holen und Konflikte zu lösen? In einem sogenannten „Deep Dive“ Prozess werden wir im Workshop erfahren, wie äußerst kontroverse Themen im Streit produktiv ausgefochten werden können. Dabei ist es wichtig, einen sicheren Raum zu schaffen, damit alles gesagt werden kann, was gesagt werden muss. Wenn ein aufrichtiger Streit gelingt, kann tiefe Transformation und Versöhnung erfahren werden. Dabei sind die Methoden von Deep Democracy besonders nützlich, um Beziehungs- und Gruppendynamiken, welche emotional aufgeladen oder von Vielfalt und Differenz geprägt sind, zu lösen und in produktiven Fluss zu bringen. Die Methoden unterstützen sowohl die Fachkräfte als auch die Jugendlichen dabei, mehr über sich selbst und andere zu erfahren. So können sie dazu beitragen, eine Kultur der Beteiligung, des Dialogs und friedlichen Miteinanders zu etablieren.

Christiane Leiste, Lewis Deep Democracy Trainerin, Konfliktmoderatorin und Achtsamkeitslehrerin